

**Diplomthema
Nr. 1951****Herausforderungen in der Planung bei der
Umsetzung von Zertifizierungssystemen für
nachhaltige Gebäude****Bearbeitungszeitraum**

05/2023 bis 09/2023

Betreuer

Dipl.-Ing. Natalie Bienkowski, LL.B.

Zielstellung

Das Ziel der Diplomarbeit ist das Zusammentragen von bisher nicht vorhandenen Leistungsbildern für Planer und Nachhaltigkeitskoordinatoren, um Herausforderungen bei der Durchführung von Zertifizierungssystemen zu präzisieren. Dafür ist eine Anpassung des herkömmlichen Planungsprozesses notwendig. Durch die Kombination aus Literaturrecherche, detailliertem Analysieren aller notwendigen Leistungen und einzelnen Experteninterviews soll ein umfangreiches Bild, in Form eines Kurzleitfadens, entstehen. Dieser setzt sich aus einem Leistungskatalog und einem Prozessmodell zusammen, welche separiert nach den Leitungsphasen der HOAI, wichtige Planungsschwerpunkte beinhalten. Die Leistungsbilder umfassen den Planungsaufwand des Architekten und des Nachhaltigkeitskoordinators, welcher im Rahmen einer Zertifizierung hinzukommt. Das Erstellen eines Prozessmodells, basierend auf dem Konzept der Integralen Planung, soll die Leistungsbereiche anderer Planungsbeteiligter abbilden und die Stellung des Nachhaltigkeitskoordinators im Projekt konkretisieren. Die Hauptaufgabe bestand darin, eine detaillierte Beschreibung von Zielvereinbarungen bezüglich der Zusammenarbeit untereinander zu erstellen. Letztendlich soll aufgezeigt werden, wie durch Anpassung des Projektablaufes und der Erweiterung der einzelnen Beschaffenheitsvereinbarungen, die Umsetzung einer Zertifizierung mit geringem Mehraufwand durchgeführt werden kann.

Vorgehensweise

Zu Beginn ist es notwendig, eine Literaturrecherche durchzuführen und die vorhandenen Leistungsbilder, die im Zusammenhang eines Zertifizierungsprozesses entstehen, auf Anwendbarkeit und Vollständigkeit zu prüfen. Auffällig ist, dass trotz steigender Nachfrage in den letzten drei Jahren und der Förderanreize, wenige Leitfäden und Anwendungshilfen entstanden sind. Die vorhandenen Informationen bezüglich Leistungsbildern kommen aus der HOAI und den Schriftenreihen des Ausschusses der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten. Um die Leistungsbilder zu erstellen, mussten folgende Inhalte erarbeitet werden:

- Auflistung aller erforderlicher Leistungen und Zuständigkeiten durch Analyse der Kriteriensteckbriefe der DGNB-Version 2023
- Aufdecken von Synergieeffekten der Kriterien
- Abgleich mit den HOAI-Grundleistungen und herausfiltern des notwendigen Mehraufwands

Im nächsten Arbeitsschritt wurden die Leistungsbilder, also die Aufgabenbereiche des Architekten und des Nachhaltigkeitskoordinators, in eine geeignete Planungsstruktur integriert. Grundlage dafür bildete das Konzept der Integralen Planung und das Unterteilen der Planungsstruktur in verschiedene Entscheidungsebenen. Es musste herausgearbeitet werden, welche Zwischenziele in den Leistungsphasen notwendig sind, um die Nachhaltigkeitsqualität sichern zu können und das angestrebte Gütesiegel am Ende zu erhalten.

Ergebnisse

Die Analyse einzelner Leitfäden und Planungshilfen zeigt, dass die komplexen Planungsanforderungen aktuell nicht ausreichend abgebildet sind. Die Ergebnisse geben einen Überblick über den Planungsablauf, die Struktur und den Umfang der notwendigen Leistungsbilder. Dabei konnten einzelne Prozesse, Aufgabenbereiche und Lösungsansätze teilweise nur oberflächlich beschrieben werden. Ein Grund dafür sind die komplexen Abläufe und spezifischen Rahmenbedingungen in Projekten. Jedes Gebäude besitzt unterschiedliche Anforderungen, Nutzungen, finanzielle Mittel und Projektstrukturen. Diese können schwer in einem Prozessmodell verallgemeinert werden.

Dennoch ist es gelungen, zentrale Schwerpunkte und Handlungsempfehlungen hervorzuheben, die Herausforderungen und aktuelle Probleme in konventionellen Planungsabläufen verbessern können. Diese müssten bei praktischer Anwendung in einem bestimmten Projekt konkretisiert und angepasst werden. Die Kerninhalte bieten auch eine Hilfestellung, um die Beschaffenheitsvereinbarungen in Verträgen zu erweitern. Da ein Großteil der Zertifizierungsanforderungen letztendlich von der tatsächlich umgesetzten Qualität des Gebäudes abhängt, war es nur möglich, eine Vorlage zu entwickeln, die eine Planung abbildet, welche das Potential besitzt, eine gute Zertifizierung umsetzen zu können.